
SONDERAUSGABE AUGUST 2026

CHINAH

近觀中國

WELTKONFERENZ FÜR KÜNSTLICHE INTELLIGENZ 2026



NEWSLETTER DER
CHINESISCHEN BOTSCHAFT
IN DEUTSCHLAND



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

unter dem Motto „Intelligente Partner gestalten gemeinsam die Zukunft“ fand vom 17. bis 20. Juli 2026 in Shanghai die Weltkonferenz für Künstliche Intelligenz (WAIC) 2026 sowie das Hochrangige Treffen zur globalen KI-Governance statt. Staatspräsident Xi Jinping nahm an der Eröffnungszereemonie teil und hielt eine Grundsatzrede. Mit Blick auf zentrale Herausforderungen wie das Zusammenleben von Mensch und Maschine, die Sicherheit von Algorithmen, KI-Ethik und den gleichberechtigten Zugang zu intelligenten Technologien formulierte er vier Leitprinzipien: Offenheit und Win-win-Kooperation, Sicherheit und Risikobewusstsein, gegenseitiges Lernen zwischen den Kulturen sowie eine stärkere internationale Zusammenarbeit bei der globalen KI-Governance. Damit gab Xi der Entwicklung der Künstlichen Intelligenz eine klare Richtung – menschenzentriert und zum Wohle aller.

Zu den wichtigsten Ergebnissen der Konferenz zählt die Gründung der Weltorganisation für Zusammenarbeit bei Künstlicher Intelligenz (WAICO) mit Sitz in Shanghai. Insgesamt 29 Staaten traten der Organisation als Gründungsmitglieder bei. Ziel ist es, die internationale Zusammenarbeit beim Thema KI zu vertiefen, die Vorteile der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und eine verantwortungsvolle Entwicklung zu fördern.

Auch wirtschaftlich setzte die WAIC neue Maßstäbe: Auf einer Ausstellungsfläche von 100.000 Quadratmetern präsentierten mehr als 1.100 Unternehmen ihre Innovationen. Über 300 Produkte feierten Weltpremiere, und es wurden Verträge mit einem erwarteten Volumen von rund drei Milliarden US-Dollar geschlossen. Neue chinesische Open-Source-Modelle wie Kimi K3 sorgten international für Aufmerksamkeit.

Zugleich rückte die internationale Zusammenarbeit weiter in den

Mittelpunkt. Auf der Konferenz wurden mehrere Dokumente zur globalen KI-Zusammenarbeit und KI-Ethik veröffentlicht. Darüber hinaus kündigte China 5.000 internationale Fortbildungsplätze im Bereich Künstliche Intelligenz sowie den Aufbau von sechs regionalen Zentren für internationale KI-Zusammenarbeit an. Damit unterstrich China seinen Anspruch, Offenheit, Inklusivität und den gemeinsamen Nutzen der Künstlichen Intelligenz weltweit zu fördern.

Mit dieser Sonderausgabe möchten wir Ihnen die wichtigsten Ergebnisse der Konferenz sowie Chinas Ansatz zur Entwicklung der Künstlichen Intelligenz näherbringen. Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre CHINAH-Redaktion

2026世界人工智能大会 暨人工智能全球治理高级别会议

2026 WORLD AI CONFERENCE & HIGH-LEVEL MEETING ON GLOBAL AI GOVERNANCE

2026年7月17日
July 17, 2026

中国·上海
Shanghai, China



VIER VORSCHLÄGE ZUR ENTWICKLUNG UND REGULIERUNG VON KI

Die Welt befindet sich in einer beispiellos dynamischen Phase technologischer Innovationen im Bereich der Künstlichen Intelligenz, die enorme Chancen eröffnet, zugleich jedoch neue Herausforderungen für ihre Regulierung mit sich bringt.

Dies erklärte der chinesische Staatspräsident Xi Jinping am Freitag in seiner **Grundsatzrede zur Eröffnung der Weltkonferenz für Künstliche Intelligenz 2026** sowie des Hochrangigen Treffens zur globalen KI-Governance in Shanghai.

Xi warf dabei grundlegende Fragen auf: Wie können Menschen mit intelligenten Maschinen koexistieren? Wie lässt sich Sicherheit gewährleisten, wenn Algorithmen zunehmend in Entscheidungsprozesse eingebunden werden? Wie können die ethischen Herausforderungen neuer Technologien durch eine angemessene Regulierung bewältigt werden? Und wie kann KI allen Menschen zugutekommen, wenn sich

die digitale Kluft weiter vergrößert? Diese Fragen erforderten ernsthafte Überlegungen und gemeinsame Antworten der internationalen Gemeinschaft.

Xi stellte vier Vorschläge zur Entwicklung und Regulierung der Künstlichen Intelligenz vor:

Erstens: Das Prinzip der Offenheit sowie der Win-win-Kooperation wahren und gleichzeitig innovations-

getriebene Entwicklung fördern. Xi betonte die Bedeutung von Open Source, Offenheit, Zusammenarbeit und Austausch, um technologische Innovationen, die industrielle Entwicklung und die praktische Anwendung von KI voranzutreiben.

Zweitens: Das Risikobewusstsein stärken und gewährleisten, dass KI sicher und kontrollierbar bleibt. Xi hob hervor, dass Künstliche Intelligenz stets unter menschlicher Kontrolle





stehen müsse. Zugleich rief er alle Seiten dazu auf, sich gemeinsam dagegen zu stellen, den Begriff der nationalen Sicherheit im Bereich der KI übermäßig auszuweiten oder die Sicherheit eines einzelnen Landes über die anderer Staaten zu stellen.

Drittens: Inklusivität sowie den gegenseitigen Austausch zwischen den Zivilisationen fördern. Nach den Worten Xis dürften Entwicklung und Einsatz von KI weder die Vielfalt der Weltzivilisationen noch die kulturelle Eigenständigkeit der einzelnen Länder beeinträchtigen.

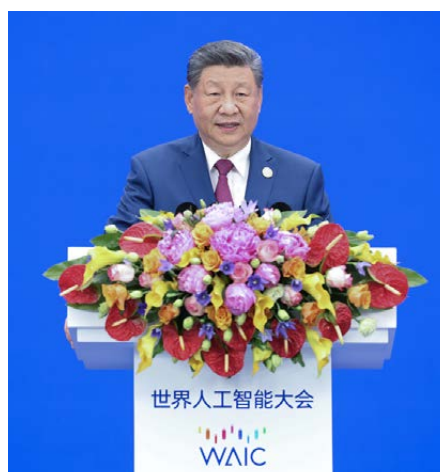
Viertens: Solidarität stärken und die globale Governance verbessern. Xi betonte die zentrale Rolle der Vereinten Nationen und sprach sich für eine engere Abstimmung und Koordinierung bei KI-Entwicklungsstrategien, Governance-Regeln und technischen Standards aus.

Zudem kündigte Xi an, dass China den Entwicklungsländern in den kommenden fünf Jahren 5.000 Ausbildungsplätze für Fortbildungsprogramme und Seminare im Bereich der Künstlichen Intelligenz zur Verfügung stellen werde.

Darüber hinaus werde China gemeinsam mit den ASEAN-Staaten, der Liga der Arabischen Staaten, der Afrikanischen Union, der Gemeinschaft der Lateinamerikanischen und Karibischen Staaten (CELAC), der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit (SOZ) sowie den BRICS-Staaten

internationale Kooperationszentren für KI-Anwendungen errichten. Außerdem werde China 30 Ländern dabei helfen, das KI-gestützte meteorologische Frühwarnsystem MAZU einzusetzen, um weltweit Leben und Eigentum besser zu schützen.

„WIR MÜSSEN DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT UMFASSEND AUSBAUEN UND DIE LÄNDER DES GLOBALEN SÜDENS BEIM KAPAZITÄTS-AUFBAU UNTERSTÜTZEN, UM DIE KI-BEZOGENE UND DIGITALE KLUFT ZU ÜBERWINDEN, EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG ZU FÖRDERN UND ZU VERHINDERN, DASS IM BEREICH DER KÜNSTLICHEN INTELLIGENZ NEUE HISTORISCHE UNGERECHTIGKEITEN ENTSTEHEN“, SAGTE XI.



Die Konferenz veröffentlichte die **Erklärung des Vorsitzes der Weltkonferenz für Künstliche Intelligenz 2026 und der Hochrangigen Konferenz zur globalen KI-Governance.**



Am 16. Juli unterzeichneten 29 Länder in Shanghai ein Abkommen zur Gründung der Weltorganisation für Zusammenarbeit bei der Künstlichen Intelligenz (WAICO). Dem Abkommen zufolge wird die WAICO eine unabhängige, zwischenstaatliche, internationale Organisation mit Sitz in Shanghai sein.

Der chinesische Außenminister Wang Yi unterzeichnete das Abkommen im Namen der chinesischen Regierung. Vertreter der 29 Länder, darunter Kasachstan, Laos, Pakistan, Russland und Indonesien, unterzeichneten das Abkommen und machten ihre Länder so zu Gründungsmitgliedern der WAICO. Der Generalsekretär der Vereinten Nationen, António Guterres, gehörte zu den Vertretern von Ländern und internationalen Organisationen, die bei der Unterzeichnungszeremonie anwesend waren.

Gemäß dem Abkommen wird sich die Organisation für die Ziele der Charta der Vereinten Nationen ein-

setzen, umfassende Konsultationen und gemeinsame Beiträge zum gegenseitigen Nutzen gewährleisten und einen menschenzentrierten Ansatz verfolgen.

Ziel ist es demnach, die internationale Zusammenarbeit und die globale Governance im Bereich der KI zu fördern, um sicherzustellen, dass KI nützlich, sicher und fair ist, und somit ihre gesunde und geordnete Entwicklung zum Wohle der gesamten Menschheit voranzutreiben.

DIE WAICO IST EINE UNABHÄNGIGE ZWISCHEN-STAATLICHE INTERNATIONALE ORGANISATION.

Die Organisation wird ihre Arbeit künftig auf drei Schwerpunkte konzentrieren:

Erstens wird sie die internationale Zusammenarbeit beim Aufbau von

KI-Kapazitäten zu einer Priorität machen. Durch politischen Austausch, technologische Kooperation, Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie gemeinsame Forschung soll der Zugang zu KI-Technologien und -Dienstleistungen verbessert werden. Ziel ist es, die Potenziale der Künstlichen Intelligenz kontinuierlich nutzbar zu machen und sicherzustellen, dass auch Entwicklungsländer gleichberechtigt von der neuen Welle der KI-Entwicklung profitieren.

KI ZUM WOHE DER GESAMTEN MENSCHHEIT

Zweitens wird die Organisation auf der Grundlage von Dialog, politischem Konsens und dem Austausch bewährter Verfahren ihre Rolle als Plattform für die Vernetzung von Angebot und Nachfrage stärken. Sie wird die vertiefte Integration und gegenseitige Ergänzung der jeweiligen



Stärken der Mitgliedstaaten fördern, die Umsetzung von „KI+“-Initiativen entsprechend den nationalen Gegebenheiten unterstützen, die wissenschaftlich-technologische und industrielle Zusammenarbeit intensivieren, den gemeinsamen Aufbau eines Open-Source-Ökosystems fördern und eine Reihe praxisnaher sowie breit zugänglicher Kooperationsprojekte verwirklichen.

nachhaltige Entwicklung und wirkt auf den Aufbau eines gerechten und ausgewogenen globalen Governance-Systems im Bereich der Künstlichen Intelligenz hin.

AUFBAU EINES GERECHTEN UND AUSGEWOGENEN GLOBALEN GOVERNANCE- SYSTEMS FÜR KI

Drittens setzt sich die Organisation entschlossen für die Wahrung der Ziele und Grundsätze der Charta der Vereinten Nationen ein, unterstützt eine stärkere Rolle der Vereinten Nationen, fördert die Umsetzung des Global Digital Compact sowie der Ziele der Vereinten Nationen für



MEHR ALS IMMER GRÖßERE MODELLE: WAS DIE WAIC 2026 ÜBER DIE NÄCHSTE PHASE DER KI VERRÄT

In den vergangenen Jahren stand die Entwicklung immer leistungsfähigerer KI-Modelle im Mittelpunkt der Branche. Ein Rundgang über die WAIC 2026 in Shanghai zeigt jedoch, dass sich die Prioritäten verschieben.

Humanoide Roboter und neue Basismodelle (Foundation Models) ziehen zwar weiterhin große Aufmerksamkeit auf sich, doch die Diskussion reicht inzwischen weit darüber hinaus. KI-Agenten, verkörperte Künstliche Intelligenz (Embodied AI), Recheninfrastruktur, industrielle Anwendungen und internationale KI-Governance prägen die diesjährige Konferenz. Gemeinsam verdeutlichen sie einen grundlegenden Wandel: KI entwickelt sich von einer Technologie zur Demonstration ihrer

Fähigkeiten hin zu einem Werkzeug für den praktischen Einsatz.

Die WAIC präsentiert genau diesen Wandel. Neben technologischen Innovationen stehen industrielle Anwendungen, internationale Zusammenarbeit und Governance im Mittelpunkt. Bereits vor Konferenzbeginn unterzeichneten Vertreter von 29 Staaten das Übereinkommen zur Gründung der Weltorganisation für Zusammenarbeit bei der Künstlichen Intelligenz – ein Zeichen für die wachsende internationale Zusammenarbeit in diesem Bereich.

Von Chatbots zu KI-Agenten

Eine der auffälligsten Entwicklungen der WAIC ist die zunehmende Bedeutung von KI-Agenten. Statt dialog-

orientierter Chatbots rücken Systeme in den Vordergrund, die Aufgaben eigenständig planen, Entscheidungen treffen und komplexe Arbeitsabläufe mit nur geringer menschlicher Unterstützung ausführen können.

Damit verändert sich auch der Maßstab für Fortschritt. Entscheidend ist nicht mehr allein, wie gut ein Modell Fragen beantwortet, sondern ob es selbstständig produktive Aufgaben erledigen kann. Dieser Wandel bildet zugleich die Grundlage für den nächsten Schritt – den Einsatz von KI in der realen Welt.

Von der virtuellen zur realen Welt

Auch die Robotik zeigt diese Entwicklung. Statt spektakulärer Vorführungen



mit laufenden oder tanzenden Robotern demonstrieren viele Aussteller inzwischen Maschinen, die ihre Umgebung wahrnehmen, Gegenstände greifen und mit Menschen in Fabriken oder Logistikzentren zusammenarbeiten können.

Dies spiegelt Chinas Schwerpunkt wider, KI eng mit Fertigung, Logistik und anderen Industrien zu verbinden. Gleichzeitig wird deutlich, dass der praktische Einsatz solcher Systeme leistungsfähige Recheninfrastrukturen voraussetzt. Entsprechend gewinnen Themen wie KI-Chips, intelligente Rechenzentren und effiziente Inferenzsysteme auf der WAIC deutlich an Bedeutung.

Von Demonstrationen zur Anwendung

Noch deutlicher als einzelne Produktneuheiten zeigt die Konferenz, wo KI künftig eingesetzt werden soll. Wissenschaft, Gesundheitswesen, industrielle Fertigung und Produktentwicklung

gehören zu den wichtigsten Anwendungsfeldern. Der Fokus verlagert sich damit von der Frage, *was* KI erzeugen kann, hin zu der Frage, *welchen konkreten Nutzen* sie für Wirtschaft und Gesellschaft schafft.

Innovation und Governance

Mit der breiteren Anwendung von KI gewinnen zugleich Fragen der Governance an Bedeutung. Datensicherheit, Datenschutz, digitale Identitäten und die Vertrauenswürdigkeit von KI-Systemen werden zunehmend zu praktischen Herausforderungen.

China versteht die WAIC deshalb nicht nur als Technologieplattform, sondern auch als Forum für die internationale KI-Governance. Die Unterzeichnung des WAICO-Abkommens unterstreicht diesen Anspruch. Experten betonen, dass der sichere und vertrauenswürdige Einsatz von KI künftig ebenso wichtig sein wird wie ihre technische Weiterentwicklung.

Ein neues Kapitel der KI

Die WAIC 2026 macht deutlich, dass die KI-Branche vor einer neuen Entwicklungsphase steht. Der Erfolg wird künftig weniger an der Größe einzelner Modelle gemessen als daran, ob Künstliche Intelligenz sicher, effizient und im großen Maßstab eingesetzt werden kann. Von KI-Agenten über Embodied AI bis hin zu Recheninfrastruktur, industriellen Anwendungen und internationaler Governance zeigt die Konferenz, dass die Zukunft der KI vor allem darin liegt, ihre Potenziale erfolgreich in die reale Welt zu übertragen.

2026世界人工智能大会 暨人工智能全球治理高级别会议

2026 WORLD AI CONFERENCE & HIGH-LEVEL MEETING ON GLOBAL AI GOVERNANCE

2026年7月17日 中国·上海 July 17, 2026 Shanghai, China



CHINAS FORTSCHRITTE BEI KI, OPEN-SOURCE-INITIATIVEN UND INTERNATIONALER ZUSAMMENARBEIT

Die Weltkonferenz für Künstliche Intelligenz 2026 und das Hochrangige Treffen zur globalen KI-Governance gingen am 20. Juli in Shanghai zu Ende. Das Beschaffungs- und Investitionsvolumen beläuft sich nach Angaben des chinesischen Staatsfernsehens CCTV voraussichtlich auf rund 20,36 Milliarden Yuan (etwa 3,01 Milliarden US-Dollar) – ein Anstieg von rund 25 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Beobachter werteten die Konferenz als Beleg für Chinas Engagement für eine offene und inklusive Entwicklung der Künstlichen Intelligenz. Als wesentliche Faktoren für die Intensivierung der internationalen Zusammenarbeit nannten sie unter anderem die eigenständig entwickelte Recheninfrastruktur Chinas, die weltweite

Öffnung fortschrittlicher KI-Produkte und -Anwendungen wie Kimi sowie Initiativen zur Förderung eines gerechten Zugangs zu KI-Technologien.

Auf die Frage nach weiteren Informationen zur diesjährigen WAIC, die sich zunehmend als neue Plattform für den globalen Austausch über Künstliche Intelligenz etabliert hat, erklärte der Sprecher des chinesischen Außenministeriums, Lin Jian, die Konferenz habe fünf wesentliche Ergebnisse und Höhepunkte hervorgebracht. Dazu gehörten insbesondere die Festlegung einer klaren Richtung für die globale KI-Governance sowie bedeutende Fortschritte bei der Gründung der WAICO.

Yan Yijun, Vizepräsident des Unternehmens MiniMax, erklärte, Offen-

heit sei eine Grundvoraussetzung dafür, Künstliche Intelligenz einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Offener Wettbewerb fördere leistungsfähigere Modelle und senke zugleich die Kosten. Dadurch könnten Unternehmen, Entwickler und Nutzer gleichermaßen vom technologischen Fortschritt profitieren. Unabhängige Innovation und internationale Offenheit ergänzten sich gegenseitig und ermöglichten es der KI, weltweit einen größeren Nutzen für die Menschen zu schaffen.

Während der WAIC hätten zahlreiche Teilnehmer den Wunsch nach einer stärkeren internationalen Zusammenarbeit und einer enger abgestimmten KI-Governance zum Ausdruck gebracht.



„Die Zeit einer Governance in Form exklusiver Clubs ist vorbei“, sagte Ke Gong, Exekutivdirektor des China Institute for the New Generation Artificial Intelligence Development Strategies und ehemaliger Präsident der Nankai-Universität. Er sprach sich für eine breitere Beteiligung an der globalen KI-Governance aus. Zugleich betonte er, es brauche Ingenieure, die den diplomatischen Konsens und staatliche Regelwerke in konkrete Lösungen umsetzen.

Auch Wan Sie Lee, Cluster Director für AI Governance and Safety bei der Infocomm Media Development Authority von Singapur, hob die Bedeutung praktischer Plattformen und Initiativen hervor. Gerade durch solche konkreten Projekte und Kooperationen entstünden die Beziehungen und Strukturen, die notwendig seien, um Fragen der KI-Sicherheit weltweit wirksam anzugehen.

Nach Auffassung von Sam Daws, Senior Advisor der Oxford Martin AI Governance Initiative und Gründungsdirektor von Multilateral AI, bedürfe es sowohl nationaler Maßnahmen als auch internationaler Koordinierung. Einige Aufgaben könnten nur auf nationaler Ebene

gelöst werden, andere erforderten zwingend eine internationale Dimension.

Offenheit statt Barrieren

Neben den Diskussionen über die globale KI-Governance standen zahlreiche neue KI-Produkte im Mittelpunkt der Konferenz.

Gezeigt wurden Innovationen entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von Rechenleistung über Basismodelle bis hin zu konkreten Anwendungen. Präsentiert wurden unter anderem in China entwickelte KI-Chips und Rechenplattformen von Unternehmen wie Moore Threads und Iluvatar CoreX sowie Supercomputer-Cluster mit bis zu 100.000 Grafikkarten.

Darüber hinaus standen universelle KI-Modelle wie **Kimi K3** ebenso im Fokus wie Anwendungen der verkörperten Künstlichen Intelligenz, darunter humanoide Roboter sowie KI-Lösungen für Bildung und Gesundheitswesen.

Experten betonten, diese Entwicklungen zeigten eindrucksvoll, wie Künstliche Intelligenz zunehmend den Schritt „aus der Cloud in den Alltag“

vollziehe. Gleichzeitig entstehe ein vollständiges Innovationsökosystem, das Rechenleistung, Basismodelle und praktische Anwendungen miteinander verbinde.

Während diese Fortschritte international breite Anerkennung gefunden hätten, stellten einige westliche Medien sowie Vertreter der US-Regierung den Wettbewerb zwischen China und den Vereinigten Staaten im Bereich der Künstlichen Intelligenz besonders heraus.

So erklärte der ehemalige Vorsitzende der US-Notenbank Kevin Warsh laut Medienberichten, die Vereinigten Staaten befänden sich mit China in einem „Kampf“ um die Führungsrolle bei der KI. Seine Äußerungen griffen Forderungen aus Washington auf, die technologische Führungsposition der USA zu sichern.

Zugleich bezeichneten Medien wie The Economist Chinas Open-Source-Strategie im KI-Bereich als potenzielle „Falle“ und warnten vor einer zu engen Zusammenarbeit mit China.

Zu diesen Vorwürfen hatte der Sprecher des chinesischen Außenministeriums Lin Jian bereits zuvor



erklärt, die Entwicklung der Künstlichen Intelligenz betreffe das Wohlergehen der gesamten Menschheit. Alle Staaten sollten gemeinsam daran arbeiten, die digitale und intelligente Entwicklungslücke zu verkleinern, Sicherheitsstandards einzuhalten, die globale Governance weiterzuentwickeln und KI als offene, inklusive und dem Gemeinwohl dienende Technologie zu fördern.

China lehne eine ideologisch motivierte Blockbildung sowie technologische Abschottung entschieden ab. Das Land verfolge einen ausgewogenen Ansatz, der Entwicklung und Sicherheit gleichermaßen berücksichtige, und sei bereit, seine Erfahrungen mit allen Partnern zu teilen, um das weltweite Innovationsniveau im Bereich der Künstlichen Intelligenz gemeinsam anzuheben.

Bei der Vorstellung der Ergebnisse der WAIC bekräftigte Lin Jian erneut, dass China als verantwortungsbewusstes großes Land weiterhin internationale öffentliche Güter im Bereich der Künstlichen Intelligenz bereitstellen werde. China sei bereit, gemeinsam mit allen Seiten einen menschenzentrierten Ansatz zu verfolgen, KI zum Nutzen aller zu

entwickeln und gemeinsam ein gerechtes und faires System der globalen KI-Governance aufzubauen, damit Künstliche Intelligenz tatsächlich gemeinsamen Wohlstand fördere und der gesamten Menschheit zugutekomme.

Liu Gang, Chefökonom des Chinese Institute of New Generation Artificial Intelligence Development Strategies, erklärte, die Strategie eines verantwortungsbewussten großen Landes bestehe nicht darin, exklusive Dominanz anzustreben, sondern internationale öffentliche Güter bereitzustellen.

Chinas Open-Source-Strategie bei der Künstlichen Intelligenz stehe im Einklang mit anderen chinesischen Initiativen wie der „Gürtel und Straße“-Initiative und der Globalen Entwicklungsinitiative. Allen gemeinsam sei ein Verständnis globaler Governance, das auf umfassender Konsultation, gemeinsamer Gestaltung und gemeinsamem Nutzen beruhe.

Liu hob hervor, dass sich dieser Ansatz deutlich von der Strategie einiger Staaten unterscheide, ihre technologische Führungsrolle mithilfe eines „Small Yard, High Fence“-Ansatzes zu sichern. Die unter-

schiedlichen Strategien lediglich als Ausdruck eines Großmachtwettkampfs zu interpretieren, verkenne sowohl Chinas Entwicklungsziele als auch die eigenständige Entscheidungsfähigkeit der Staaten des Globalen Südens.

Gerade für Entwicklungsländer bestehe die größte Herausforderung im KI-Zeitalter darin, von der Festlegung technologischer Standards und vom Zugang zu zentralen Ressourcen ausgeschlossen zu werden. Chinas inklusive KI-Initiativen zielten deshalb darauf ab, mehr Ländern eine Teilhabe am technologischen Fortschritt zu ermöglichen.

Nach Ansicht Liu Gangs spiegelten die unterschiedlichen KI-Strategien Chinas und der Vereinigten Staaten zwei verschiedene Vorstellungen globaler Governance wider. Während einige Länder ihre Wettbewerbsvorteile durch Closed-Source-Modelle und technologische Barrieren sichern wollten, setze China auf Open Source und darauf, Fortschritte im Bereich der Künstlichen Intelligenz zu internationalen öffentlichen Gütern zu machen.



Ein humanoider Roboter fotografiert Besucher live auf der Weltkonferenz für Künstliche Intelligenz in Shanghai, 17. Juli 2026.

Hat Ihnen unser Newsletter gefallen? Sollten Sie daran Interesse haben, ihn auch weiterhin mindestens einmal im Monat zu beziehen, dann können Sie ihn per Mail hier abonnieren:

newsletter.botschaftchina@gmail.com

[Hier finden Sie unser Newsletter-Archiv](#)

Wenn Sie Kommentare oder Anregungen zum Newsletter haben oder ihn abbestellen wollen, schreiben Sie uns gerne an dieselbe Adresse. Wir freuen uns auf Ihr Feedback!



Botschaft der Volksrepublik China in der Bundesrepublik Deutschland
Märkisches Ufer 54, D-10179 Berlin